

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1753-31.12.1753

April 1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187597

geboten hat, solch ^{so die sie} von Compagnies Zimmerleuten und Mäi~~ner~~^{er} taxiert wor-
den, wunlich für 100 pagoden letzter zu so kaufen, aus Vorkehr ^{weil wir solch} zu einem per-
tagelichem Mägdelin Besuche, wozu sie vorwunderlich begierig ist, steht nöthig
haben. Der Kauffbrief darüber ist vor einigen Tagen von dem Secretariat aus-
gegeben und ihm zu gestellt worden.

April

2. Fröj Purisapakam geschickte diesem Nachmittage abends eine Einladung
zum Fröj Gott zu an einige Einwohner daselbst, wegen sie aber keine son-
derliche Lustung erzeigten. Zuletzt ließ sich gar nicht von ihnen erlangen
daß sie die Christliche Religion nicht aber annehmen würden, bei uns das
ganze Land gehen sollte. Auf wurde von einem anderen mehr und mehr,
in wegen ^{in Folge} zu geringe wieder die Abgötterei abgelegt.
5. Wieder in Nangambakam auf einer Straße vorfindenden Fröjden ist
christliche Ehre vor Augen gestellt, und stolzlich geboten sich aus
demselben weichen zu lassen. Die waren dabei aufmerksame, und vor-
sprachen, Fröj Gulerusrit zu uns nach Woepere zu kommen.
6. Dieser Nachmittage ist in Kärhpakam an zwei Orten mit Fröjden von ihrer
groben Abgötterei gerichtet worden.
9. Vier Fröjden von Palasatta waren die Kundlichkeit, Fressen und Unschick,
bei der Abgötterei und ihre fester Abgötterei ihren Vorfahren von
einigen Toren und Gott anzu beten vorgestellt, ihnen auf die große
Unschick die sie dabei in Zeit und Fälschheit zu gewisser haben würden,
zu Gemüth zu setzen. Ihre Gewissen sind sie zu betennen daß solches was
Fröj.
16. Fröj Purisapakam begreute einen von uns ein Bramaner mit einem
kleinen Rastri unter dem Namen worin die Götzner Wästraus Vorfahren
abgeschlachtet waren. Nachdem er auf Befragen war er mit den Rastri ma-
sch bekannt, daß er einen Leuten Fröj Fröjung der Figuren die Historien
des Götzner verläßt, sollten man ihnen so, daß er dadurch den Leuten
schändliche Dinge ins Gemüth brächte, und ihnen also Gulerusrit
zu

zu vielen Abschiedungen gäbe, welches ihm der einst scharf vor dem wahren Gott,
 dessen Freilichkeit und übrige Vollkommenheiten ihm auf was für vorgerichtet sind,
 den, zu verwirklichen werden würden. In dem portugiesischen Vasse suchte man an
 zweij Jahren im Jahr wofür so man Auftrag zu verwirklichen, sich aus ihrem Verordnen
 lassen zu lassen. Die übrigen Tage vor dem feierlichen Aufbruch sind meistens
 zu privat Unterredungen mit solchen die das feierliche Abmündern zu müssen,
 von sich angenommen, angenommen worden.

22. Als am ersten Tage des feierlichen Aufbruchs, so uns Gott heiligt und uns in
 unsern Tagen lassen, sind von der portugiesischen Gouvorneur 10, und andere Samali,
 52. Personen zum feierlichen Abmündern gegangen, was der Vorsteher am 11.
 Sonntag mit ihnen nach begebenen Briefen gehaltenen generalen Briefen. Diese
 Personen sind aus dem Hofe aus der Königsburg in unsere Kirche nach ruffen,
 deren Unterwies empfangen worden, von welchen einer das feierliche Abmündern anzeigt
 zuerst mit unserer Gouvorneur empfangen hat.

25. Es ist uns auf dem Wege nach Kuchpakam eine Unterredung mit einem
 Priester aus Gundamali, in welcher ihm die Dankschuld der Christen und
 Magister der christlichen Religion vorgelegt worden ist. Er bezeugte darüber
 ein großes Vergnügen, und versprach, wenn er Lustig des Weges würde sein,
 uns und ein zu sprechen und weiteren Unterwies anzunehmen.

26. In Karitkeri wurden diesen Nachmittag ein paar Personen von unserer Gouvorneur
 von ihrem bis herigen Trübsal zum Guten bekehrt, und versetzt, was das Geistes
 verdienste besser, als bis her von ihnen gelehrt sei, zu zeigen.

30. Dieser Morgen sahen wir zwei Priester aus dem Lande unserer Anwesenheit und gro-
 ßen Befriedigung der Abgethanen bezeugt, und ihnen gezeigt wie sie
 sich zu Gott ihrem Vorgesetzten und einigen Gesalbten bekehren müssen, so sie
 selig werden wollen. In diesem Monat ist von dem feierlichen St. Gouver-
 neur Saunders eine englische Vessel Capitains M^r Harriots Sohn, so in
 Tage geboren, von unserer Mission zur Beförderung und Unterwies über geben
 und von dessen Vater der sich ⁱⁿ Vragapatnam aufhält, zu uns gebracht worden.

Mapus